

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Reichspostämter entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im letzten Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenblatt 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebedten.

Preisdruck-Anschluß Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeskalle.

Nr. 65.

Sonnabend, den 31. Mai 1930.

33. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Anlässlich des Jahresfestes der Schlagertracht bezog in Berlin vor dem Palais des Reichspräsidenten eine Abteilung Marineoffiziere die Ehrenwache.
* Auf einer Rundgebung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Wandbundes hielt Reichsarbeitsminister Siegenwald eine aufsehenerregende Rede über Arbeitsmarktpolitik.
* Am Himmelfahrtstage ereigneten sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands schwere Verkehrsunfälle, die zahlreiche Todesopfer forderten.

10 Millionen Arbeitslose in den Industriestaaten.

Der Reichsarbeitsminister über das Erwerbslosensproblem.

Auf der im Monatrat des Reichswirtschaftsrates abgehaltenen Tagung der Bundesausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes, die sich mit der Frage „Aufstieg oder Niedergang“ beschäftigte, führte Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Siegenwald in einer Ansprache u. a. aus:
Wir befinden uns gegenwärtig in einer Weltwirtschaftskrise. Das geht schon daraus hervor, daß in den drei hauptsächlichsten Industrieländern, den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Deutschland rund zehn Millionen Arbeitslose vorhanden sind. In Deutschland arbeitet der bedeutendste Wirtschaftszweig, die Landwirtschaft, schon längere Zeit mit einer großen Unterbilanz, daraus wird mit zwei Millionen Arbeitslosen die deutsche Exportkraft weiterhin jährlich um vier bis fünf Milliarden Mark geschwächt.

Auch in der Finanzpolitik des Reiches und der Gemeinden wurden in den letzten fünf Jahren schwere Fehler gemacht. Und so stehen wir im Jahre 1930 vor der mühsamen Realität, daß, um die Finanzen des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbahn, der Arbeitslosenversicherung usw. in Ordnung zu bringen, wir Volk und Wirtschaft mit rund zwei Milliarden Mark neuverleihen müssen, in derselben Stunde, in der man glaubte, daß durch die Annahme des Young-Planes Erleichterungen auf der ganzen Linie zu erwarten seien. Und nun wird mit einem gewissen Recht gesagt, daß es verfehlt sei, so hohe Anforderungen zu verlangen, anstatt mit diesen großen Beträgen Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Das ist leichter gesagt als getan. Um zwei Millionen Arbeitslose normal beschäftigen zu können, sind an sechs Milliarden Mark notwendig. Diesen Betrag kann gegenwärtig eine Regierung kaum so zusammenlegen, wie sie es will, weder durch Anleihen, noch durch Zinsausgaben, noch durch laufende Steuern bedienung. Aus einer Wirtschaft können nicht beliebige Ausgaben herausgepreßt werden, wenn noch etwas übrigbleiben soll für die Lohn- und Gehaltsanteile. Ich habe als Arbeitsminister bestimmt keine Verantwortung zu machen. Trotzdem muß ich sagen, unsere Lage ist augenblicklich ernst. Durch verschiedene Maßnahmen, die bisher in Angriff genommen sind, hofft die Reichsregierung, wenn der Reichstag ihren Vorschlägen beiträgt, in kurzer Zeit 120 000 bis 150 000 Arbeitsplätze, insbesondere Bauarbeiter, Arbeit und Brot verschaffen zu können. Für jene, die nicht sofort in der Produktionsprozess einbezogen werden können, muß gefordert werden. Innerhalb von vier Wochen hat der Reichstag darüber zu entscheiden, wie neben den vorhandenen Mitteln noch für weitere 500 000 bis 600 000 Arbeitslose neue Mittel zu beschaffen sind.

Der Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des A. D. G. D. sprach über das Thema „Für den Schutz der Arbeitskraft“ und führte dabei aus: Nur auf dem Wege gesunder und auf lange Sicht angelegter Arbeitsmarktpolitik könne eine wirkliche Entlastung erzielt werden. Auch durch den Abbau sonstiger Sozialleistungen, insbesondere der Krankenversicherung, könnten nennenswerte Ersparnisse nicht getätigt werden. Niemals werden die Gewerkschaften anerkennen, daß eine weitere Verminderung der Waffenausgaben der auf den Auslandsmarkt angewiesenen Wirtschaft einen gesunden Antrieb geben könnte.

Der Leiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung, H. Gager, wendete sich gegen die wirtschaftliche Katastrophentheorie.

Ausgabendrofstellung zur Arbeitslosenversicherung.

Im Haushaltsausfluß des Reichstages errechnete Finanzminister Dr. Brüning die Höhe der Arbeitslosenversicherung einen weiteren Mehraufschlag von 600 Millionen Mark.

Zusammenfassend betragen also der Zuschlag 736,6 Millionen. Zum Teil werde sich die Deckung dieser Mehraufwendungen durch Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung selbst ergeben. In Zusammenhang hiermit sei auch eine Reihe von Maßnahmen in Vorbereitung, die

durch Arbeitsbeschaffung die wirtschaftliche Lage im allgemeinen heben sollen. Bezüglich des noch verbleibenden Ausflusses habe sich das Kabinett bisher ein allgemeines Bild über die Notwendigkeit einer Deckung gemacht, ohne sich auf einen bestimmten Weg festzulegen. Schon jetzt könne man sagen, daß man dabei an der Ausgabenseite des Haushalts nicht vorbeigehen werde.

Die Krise der Wirtschaft.

Reichstagsberatung bis 16. Juni.

(17. Sitzung.) CB. Berlin, 28. Mai.

Das nur schwach besetzte Haus fährt fort mit der zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsjahrs 1930/31 in Herkunfts- (17. Sitzung.) CB. Berlin, 28. Mai. Das nur schwach besetzte Haus fährt fort mit der zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsjahrs 1930/31 in Herkunfts- (17. Sitzung.) CB. Berlin, 28. Mai. Das nur schwach besetzte Haus fährt fort mit der zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsjahrs 1930/31 in Herkunfts- (17. Sitzung.) CB. Berlin, 28. Mai.

Abg. Sachse (Wirtschaftspartei): Die Krise der europäischen Wirtschaft hat ihre Hauptursache in der wirtschaftlichen Grenzschließung durch den Versäufelungsvertrag, Übertragung der Nationalisierungsmassnahmen hat die Schwierigkeiten vermehrt. Dazu kommt der Druck der sozialen Kräfte. Von der Lösung des Arbeitslosenproblems hängt das Schicksal unseres Vaterlandes ab.

Die Subventionenpolitik ist zu verwerfen. Sparsamkeit muß gehandhabt werden. Ohne Bereinigungen im vorliegenden Staat konnte die Wirtschaftspartei sich nicht entschließen, ihm zuzustimmen.

Abg. Haug-München (Bayer. Vp.): Kritisiert das System der Auftragsübergabe und erklärt, daß mit solchen Neben- und Auftragsarbeiten allein dem Mittelstand nicht geholfen werden könne.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.): Spricht dem Reichswirtschaftsminister das Vertrauen seiner Partei aus. Eine Änderung der deutschen Außenhandelspolitik ist dringlich. Dem deutsch-polnischen Handelsvertrag stimmt der Redner zu. Sein Land kann jährlich zwei Milliarden aus seiner Wirtschaft herausziehen, ohne daß die Wirtschaft nicht auf das schwerste geschädigt und zugleich die Weltwirtschaft in Unordnung gebracht wird. Dem Wort Verleihen: Erst Sicherheit, dann wirtschaftliche Verknüpfung müsse man das Wort entgegenstellen: Erst Weltverkehr, dann wirtschaftliche Verknüpfung.

Abg. Gusemann (Soz.): Proflektiert gegen die Entlassungen im Bergbau, obwohl dort eine genaue Produktionssteigerung erzielt worden sei.

Abg. Wieseberg (Dm.): Ruffage des Mittelstandes zeigt sich in der zunehmenden Zahl der Konkurse und Offenbarungen. Vor allem sind steuerliche Erleichterungen notwendig, sowie die Befreiung der Konkurrenz der öffentlichen Hand.

Abg. Jahnke (Ztr.): Notwendig ist eine großartige Preisentwertungspolitik, um so die Preisfähigkeit der Industrie auf dem inneren Markt zu sichern. Das ist besonders zu fordern bei den Produkten der Textilindustrie.

Staatssekretär Trendelenburg teilt mit, daß die Statistik über die Vergebung der Auftragsaufträge in nächster Zeit dem Reichstag zugehen werde. Ein Gesetzentwurf über das Zahlungsrecht des Staats gelangt.

Abg. Sauer (Soz.): Die Tätigkeit des Reichskommissars für das Handwerk muß auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es sollte daraus ein Reichskommissar für Handwerk, Handel und Gewerbe geschaffen werden.

Abg. Sauer (Soz.): Die Tätigkeit des Reichskommissars für das Handwerk muß auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es sollte daraus ein Reichskommissar für Handwerk, Handel und Gewerbe geschaffen werden.

Abg. Sauer (Soz.): Die Tätigkeit des Reichskommissars für das Handwerk muß auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es sollte daraus ein Reichskommissar für Handwerk, Handel und Gewerbe geschaffen werden.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen im Reichsrat angenommen.

Der Reichsrat nahm das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen mit 40 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmenthaltung an. Gegen das Abkommen stimmten die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Sachsen, Schleswig-Holstein sowie die Länder Bayern, Württemberg, Thüringen und Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin über Stimmenthaltung.

Moldenhauer über Sanierungspläne.

Rede des Finanzministers in Wittenberg.
Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprach in Wittenberg über die Finanzreform. Bei der Aufstellung des jetzigen Haushalts sei man von der Gewissensfrage ausgegangen, daß auch im Jahre 1930 mit durchschnittlich 12 Millionen Arbeitslosen zu rechnen sei. Statt dessen habe man nach den neueren Bestimmungen mit 700 000 Arbeitslosen mehr zu rechnen. Moldenhauer lehnte

ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ab, das nur durch Bereinigung ausländischer Gelder durchgeführt werden könne. Der Gehalts- und die Steuerabgabe müsse unbedingt an Boden gewinnen. Sie sei zur Gewerbesteuer in Verbindung zu bringen und an deren Steigen und Fallen zu binden. Eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sei nicht zu umgehen. Auch eine Reform der Krankentafelversicherung solle erfolgen.

Der Mittelstand in der Reichsregierung.

Eine Rede des Reichsjustizministers.
Auf dem Thüringer Landesparteitag der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes hielt Reichsjustizminister Dr. Bredt eine Rede über das Thema „Der Mittelstand zum ersten Male in der Reichsregierung“. Der Redner führte aus, daß es sich jetzt nicht darum handle, ob liberal oder konservativ, sondern um die Frage, ob Privatwirtschaft oder Sozialismus. Es heiße jetzt nicht, wer regiert, sondern was geschieht. Der Redner schätzte die Finanznot des Reiches, die noch niemals so verberend gewesen sei wie jetzt. Hauptaufgabe des jetzigen Kabinetts werde die Zusammenführung des Haushaltes sein, feststehend auf die Gefahr des Verfalls an Volkswirtschaft hin, sonst sei den deutschen Finanzen nicht zu helfen. Das Reich müsse wieder kaufmännisch geartet werden. Die Wirtschaftspartei habe nichts gegen hohe Beamtengehälter, aber man müsse stets wissen, woher die Gelder zu nehmen seien.

Um die Mieterhöhung.

Die Umlegung der preussischen Grundvermögenssteuer.
Durch eine Verordnung des preussischen Staatsministers wird bestimmt, daß der ab 1. Juni erhobene Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer in Höhe von 100 Prozent vom Vermieter auf die Mieter umgelegt werden darf. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß zur Umlegung des Steuerbetrages in festen Hundertteilen der Friedensmiete der Vermieter nicht berechtigt ist. Umlagefähig ist in jedem Falle ein Betrag, der 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer entspricht. Nur um den Mietern einen ungefähren Anhaltspunkt für die sie treffende Belastung zu geben, wird bemerkt, daß im allgemeinen 100 Prozent der Grundvermögenssteuer annähernd einem 4 Prozent der Friedensmiete entsprechen.

Beschlüsse des Preussischen Staatsrats.

Die Gewerbesteuer für freie Berufe.
Der Preussische Staatsrat stimmte den Eingemündigtenvorschlägen für Schneidemühl, Burg und Hildesheim zu. Zur Kenntnis genommen wurde die Ausleihungsanweisung zur Bekleidung der freien Berufe. Annahme fand auch ein Antrag, wonach der Staatsrat der Eingemündigten des Kantonsrats in die Gewerbesteuer vortruppen. Annahme fand u. a. auch der Entwurf zur Vereinfachung von 52 Millionen Mark für Landgewinnungsarbeiten an der Nordseeküste in den Regierungsbezirken Schleswig, Aurich und Stade.

Hessen und der Einheitsstaat.

Gegen den Anschluss an Preußen.
Im Hessischen Landtag erklärte Staatspräsident Dr. A. Behring, Hessen erstrebe die Bildung eines aus Mitgliedern bestehenden, dezentralisierten Einheitsstaates. Es müsse deshalb den Anstoß an Preußen abgeben, da ein solcher nur eine Vergrößerung des stark zentralistisch organisierten norddeutschen Volkes zur Folge hätte.

Geldverbilligung für den Landwirt.

Zinsherabsetzung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt.
Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) hat aus Anlaß der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes den Zinssatz für die Landwirtschaft mit Wirkung vom 20. Mai 1930 um 1/2 Prozent herabgesetzt. Die Höhe des Zinssatzes, den der einzelne Landwirt für die aus Mitteln der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gewährten Personalkredite zu zahlen hat, beträgt nunmehr 6 1/2 Prozent. Hierin sind alle Provisionen enthalten mit Ausnahme des Wechselstempels, welcher besonders befristet werden darf.

Besonderen ist eine Herabsetzung der Zinsen der bis 1933 laufenden Abzahlungskredite mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab in Aussicht genommen, so daß alsdann dem Landwirt sämtliche Abzahlungskredite nicht teurer als 7 1/2 Prozent p. a. zu stehen kommen werden.

Gegen die Gefahr der Mutillofigkeit.

Der Reichspräsident an den Verein Deutscher Zeitungsverleger. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er dem allerberechtigten Reichspräsidenten einen ehrfurchtsvollen Gruß entbietet. Die deutsche Presse sieht in dem Führer Sündenbündnis und seiner unerlöschlichen Standhaftigkeit und unparteiischen Mithilfe die Erfüllung eines überaus großen Verbits und gelobt gegen Mutillofigkeit, nicht zuletzt die der Mutillofigkeit, den Kampf zu führen für die deutsche Schicksalsgemeinschaft und für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Der Reichspräsident hat hierauf in einem herzlich gehaltenen Danktelegramm geantwortet.

Der polnische Zwischenfall Spionage?

Vernehmungsvorwürfe durch Polen.
Angefaßt der Einleitung eines gemischten deutsch-polnischen Ausschusses zur Untersuchung des Zwischenfalls in Neuhöfen wird an amtlicher deutscher Seite verständiglicherweise über die Angelegenheit Juridikalität geübt. In unterrichteten Kreisen ist jedoch bereits eine mehr oder weniger bestimmte Ansicht über die Gründe im Umlauf, die die Polen zur Verletzung der deutschen Grenze veranlaßt haben. Danach sollen polnische Grenzbeamte versucht haben, gegen Zahlung von Bestechungsgeldern gewisse, die deutsche Landesverteidigung betreffende Schriftstücke von deutschen Beamten in ausgehändig zu erhalten. Deutscherseits sei man dann zum Schein auf dieses Angebot eingegangen. Zwei polnische Beamte hätten sich in das deutsche Grenzpostgebietsbande begeben, um die Zahlung zu leisten und die Schriftstücke abzuholen. Als sie dann auf dem heimischen Boden verhaftet worden sollten, hätten die Polen zu den Waffen gegriffen und geschossen. — Selbst wenn sich diese Darstellung bestätigen sollte, was im Augenblick mit Gewißheit noch nicht gesagt werden kann, so würde das an der Tatsache der Grenzverletzung durch Polen nicht das mindeste ändern.

Vor der Klärung des Grenzzwischenfalls.

Die Untersuchung der deutsch-polnischen Kommission.
Die gemischte deutsch-polnische Kommission hat die Untersuchung des Neuhöfener Grenzzwischenfalls fortgesetzt. Über das bisherige Ergebnis der Untersuchung ist noch nichts bekannt. Erst am Sonntag soll nach Abschluß ein amtlicher Bericht herausgegeben werden. Neben der Untersuchung dieser Kommission läuft die gerichtliche, deren Ergebnis ebenfalls noch nicht veröffentlicht wird. Man erzählt nur, daß die Untersuchung der Leiche des bei dem Geschieß gefallenen Polen ergeben hat, daß die im Rücken gefundene Kugel aus einer Pistole und nicht aus einem Karabiner stammt. Die Leiche des Polen ist nach Polen übergeführt worden.

Die polnische Presse glaubt auf Grund der bisherigen Feststellungen werden zu können, daß bereits Anhaltspunkte für eine deutsche Herausforderung gefunden worden seien. Wie hierzu von zufälliger Stelle in Berlin mitgeteilt wird, kann davon keineswegs die Rede sein. Es sieht völlig einseitig fest, daß die Polen die Urheber des ganzen Zwischenfalls gewesen seien. Im übrigen sieht man in Berlin der Veröffentlichung des Berichtes des gemischten Ausschusses mit großer Aufmerksamkeit entgegen.

Die deutsch-polnische Kommission unterucht.

Zu Neuhöfen zusammengetreten.
Die zur Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalls in Neuhöfen eingesetzte deutsch-polnische Kommission, bestehend aus dem Oberpräsidenten für Oberschlesien, Dr. Zulauf, und dem Landrat des Kreises Marienwerder, Ulmer, sowie dem Untersuchungsrichter beim Warfchauer Appellationsgericht Dr. Zuremburg und dem Starosten des Kreises Neue, Kwiec, ist in Neuhöfen zusammengetreten. Sie hat den Akten über die Verletzung der weiteren Verhandlungen festgelegt. Über das Ergebnis der Untersuchung ist ein gemeinsames Protokoll in Aussicht genommen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Verordnung über Einfuhrsicherheiter.

Auf Grund der Verordnung über Einfuhrsicherheiter vom 6. Mai 1930 hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß Anmeldungen zur Ausfuhr von Papier mit dem Antrags auf Erteilung von Einfuhrsicherheiten mit Wirkung vom 4. Juni 1930 an nicht mehr zulässig sind. Dies gilt nicht für Wäldereizeugnisse aus Papier.

Abzug der Franzosen aus Ludwigsbafien.

In Gegenwart des in Ludwigsbafien noch stationierten Bataillons des französischen Infanterieregiments 97 wurde die seit nahezu zwölf Jahren am Ludwigsbafener Rheinbrückenaufgang gebaute französische Tricolore eingeholt. Nach dem Abzug der Franzosen verbleiben bis zum 6. Juni 60 Besatzungssoldaten in Ludwigsbafien. Bis Ende Juni verbleiben dann noch ein Genbarmerietommando und die Sureté.

Fabriksterben im Saatz.

In Osterode (Saatz) fand eine Sitzung zur Besprechung der wachsenden Not im Weidhauzgebiet statt, an der neben zahlreichen Mitgliedern des Kreisrates und des Kreis-ausschusses der Regierungspräsident aus Hildesheim und der Landesbaupolizei der Provinz Hannover teilnahmen. Landrat Dr. Rathenau-Osterode gab ein Bild der zunehmenden Verelendung seines Kreises und betonte dabei, daß es in vielen anderen Kreisen nicht besser aussehe. Von den Fabrikbetrieben sei im Laufe der letzten Jahre fast die Hälfte — 60 Betriebe — erloschen. Das Heer der Arbeitslosen nehme von Tag zu Tag zu. Jeder achte bis achthe Einwohner des Kreises sei ohne eigenen Verdienst und auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln angewiesen.

Gegen ein Notopfer der Beamten.

Auf der Tagung des Zentralverbandes der Beamten und Angestellten der preussischen Provinzen sprach Verbandsdirektor Hermann Berlin über das Ausgabensystem und das Besatzungshergesch. Ihren Wiederbesichtig fanden keine Ausführungen in einer einstimmig angenommenen Entschließung, in der es heißt: „Die Beamenschaft fühlt sich aus engere verbunden mit dem deutschen Volke und empfindet die aus der Arbeitslosigkeit entstehende Not voll und ganz. Die immer wieder auftauchende Absicht jedoch, einseitig den Beamten eine Sonderbezahlung zuzumuten, wird abgelehnt.“

Polen.

Polens Zukunft liegt auf dem Wasser.

Die polnische Regierung beabsichtigt zur größeren Auswertung der politischen Wasserwege, insbesondere der Weichsel, an einigen Punkten Dämmen zu bauen und diese Dämme mit Eisenbahnlücken zu verbinden. Vor allen Dingen sollen die bereits bestehenden Dämme in Warschau und Krakau modernisiert und erweitert werden.

Aus In- und Ausland

Memel. Der Präsident des Direktoriums des Memelgebietes, Raabinger, hat dem Gouverneur sein Rücktrittsgesuch überreicht, in dem er zugleich erklärt, daß das von ihm gebildete Direktorium zurücktritt. Der Gouverneur hat Raabinger beantragt, die Geschäfte so lange weiterzuführen, bis ein neues Direktorium gebildet ist.

Eintagart. Der frühere Präsident des Württembergischen Landes, Landesgerichtsdirektor a. D. Walter, ist in Ulm im Alter von 71 Jahren gestorben. Walter stand von 1920 bis 1924 an der Spitze des Württembergischen Landtages.

Kürten macht neue Geständnisse.

Mordvorbereitung mit zwei Sämmern.
Nach Mitteilungen der Süßdorfser Kriminalpolizei hat der Mörder Kürten gelegentlich der Verhaftung der Drie der von ihm bequangenen Gewalttaten gestanden, daß er bereits ein weiteres Verbrechen geplant und vorbereitet hatte. Zu diesem Zwecke hatte er in der Nacht zum 22. Mai zwei Sämmern, in Zeitungspapier verpackt, in der Wohnung niedergelegt, in der er sein Opfer zu suchen beabsichtigte. Als die Polizeikommission mit Kürten an dem angeblichen Verbrechen eintraf, waren die Sämmern verschwunden. Die Kriminalpolizei hält trotzdem die Angaben des Kürten, daß er die nach seinen Angaben schon zu anderen Morden benutzten Werkzeuge an dem genannten Orte versteckt habe, für glaubwürdig. Die Suche nach den Sämmern, die vielleicht von spielenden Kindern gefunden und weggetragen worden sind, ist im Gange.

Neue Beweise gegen den Massenmörder.

In dem Ermittlungsverfahren gegen Kürten hat der Gerichtsarzt Prof. Dr. Berg Gutachten über die Fälle Albertmann und Hahn erstattet, aus denen die Täterschaft Kürtens in diesen beiden Fällen hervorgeht. Insbesondere beschäftigt sich das Gutachten mit der Schere, mit der die beiden Opfer ermordet wurden. Schon zwei in der Wohnung des Kürtens beschlagnahmten Scheren, die von ihm selbst als seine in mehreren Fällen gebrauchten Mordwerkzeuge bezeichnet wurden, hat Kürten zweifellos mit der größeren in den Fällen Hahn und Albertmann den Mord ausgeführt, da die Schenkel dieser Schere genau in die Schädelknochen paßten.

Sehn Personen verbrannt.

Wie aus Mladonka gemeldet wird, brach im dortigen Eschachhaus nämlich Großfeuer aus, wobei zehn Personen verbrannten. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Das Eschachhaus brannte bis auf den Grund nieder.

Koffreuztag.

Auf den 1. Juni ist für das ganze Deutsche Reich der Koffreuztag festgesetzt. Wie in früheren Jahren, so ruht auch in diesem Jahre das Deutsche Reich auf dem Festtag der Bevölkerung für eine Kundgebung für den Koffreuztag des Koffreuztag aus. Als es im November vorigen Jahres gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtsverbände eine großzügige Hilfe für unsere aus Ausland vertriebenen deutschen Stammsbrüder aufrief, da zeigte es sich, daß trotz der über diese Zeit der Koffreuztag der Nächstenliebe, die Opferbereitschaft und die Gedeihenfähigkeit in unserem Volke noch als lebendige Kräfte wirken. Mit großer Freude durfte das Reich Kreuz damals feststellen, daß sein Ruf: „Brüder in Not!“ nicht ungehört verhallt war. Aber auch in Deutschland selbst gibt es noch unübersehbares Elend zu lindern, auch bei uns leben Brüder und Schwestern in bedrückten, oft nicht menschenwürdigen Verhältnissen. Und ihnen muß sich unsere Hilfsbereitschaft anwenden, ihnen vor allem muß unsere ständige Fürsorge genötigt sein. Doch immer noch geht das Gespenst der Wirtschaftskrisis, der Arbeitslosigkeit und des Notleidens unheimlich umher.

Mit der ganzen Kraft einer für alle Ziele sich einsetzenden Gemeinschaft muß das Reich Kreuz daher um die Mitarbeit aller, die noch arbeiten lieben. Nicht durch laute Reden möchte es wirken — das würde seinen tiefinnerlichen Aufgaben nicht entsprechen. Aber wie das Reich Kreuz leben, jung und alt, Gesunden und Kranken, Hilfreich zur Seite stehen will, über alle Parteigrenzen, politischen und sozialen Unterschiede hinweg, so braucht es auch die Hilfe, die Gaben, die Mitarbeit eines jeden. Denn die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst ins Unermessliche, da die wirtschaftliche Not immer schwerer auf allen Volksschichten lastet. Saum ein Stand, kaum ein Beruf, der von diesen harten Kampf um ein lebenswürdiges Leben verschont geblieben ist. Die öffentliche Wohlfahrtsverbände kann daher auch nicht entziehen den außerordentlichen Ansprüchen, die täglich neu an sie heranreifen, genügen. Hier will — als ein starkes Glied der freien Wohlfahrtsverbände — das Reich Kreuz beständig einspringen. Nicht in der Krankenpflege und in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen — wie viele noch glauben — erschöpft sich die Tätigkeit des Reich Kreuzes. Vor die Stellung stellt es die Vorbereitung und Verhütung durch Fürsorge für Mutter und Kind, durch Veranlassung von Vorkursen und Schulpflicht, stellt es den Kampf gegen Eberwaise, Strampeln und Trunksucht. In seinen Kindergärten, Horten, Erziehungs- und Erholungsheimen dient es der Jugend. Es ist daher auch verpflichtet zu wünschen, daß auch an den befristeten Koffreuztag seine Bittbriefe 10 Pfennig Erfolg habe. Möge es auch diesmal neue Förderer und neue Hilfsbereitschaft finden! Denn der Dienst an Nächsten bedeutet Segen für das Ganze. Hesse darum jeder treuer Miteigentümer, er hilft damit seiner eigenen!



...seitdem ich mit IMI spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“

Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen IMI-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit IMI gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



1 ESSLÖFFEL IMI AUF 10 LITER
= 1 EIMER WEISSES WASSER

Öffentliche Sammlungen am Rottkreuztag

Not und Hilfsbedürftigkeit werden immer größer. Das Deutsche Rote Kreuz teilt mit: Der 1. Juni wird von den deutschen Rottkreuzvereinen — 722 mit rund 1,4 Millionen Mitgliedern — allgemein im Sinne als Rottkreuztag begangen werden. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes hat zum diesjährigen Rottkreuztag an die Rottkreuzvereine eine Aufforderung ergehen lassen, in der er auspricht, daß die Not und die Hilfsbedürftigkeit in Deutschland in fast allen Kreisen täglich steigt, daß aber die reichen Stützungen und Spenden fehlen, die dem Roten Kreuz die Durchführung und die Erweiterung seiner Leistungen in dieser Hilfe, in der Gesundheitsfürsorge und in der übrigen sozialen Arbeit auf allen Gebieten gewährleisten. Die öffentliche Sammlung, die am Rottkreuztag für die Einrichtungen des Roten Kreuzes veranstaltet wird und den Anstoß bilden soll, dürfte vielfach gerade denen zugute kommen und zur Hilfe gereichen, die ihren Beitrag in die Sammelbüchse tun.

Locales und Provinzielles.

Annaburg, 31. Mai. (Schulhausflug.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt unternahm eine Klasse der hiesigen Schule am Freitag einen Ausflug nach Belgern. Schon in der 5. Morgenstunde waren die Straßen Annaburgs belebt. Mehrere hundert Menschen, Kinder und Erwachsene strömten nach dem Kleinbahnhof. Kurz nach 1/46 Uhr ging es mit dem Sonderzug nach Pretzin. Nach kurzem Frühmahl brachte uns der Dampfer Patriot in etwa 45minütiger Fahrt nach Belgern. Dort angelangt wanderten die oberen Klassen nach dem Fortstaus Putschow, wo sie sich einige Stunden der Erholung gönnten. Auf dem Rückmarsch zum Dampfer wurde die Stadt Belgern besichtigt. Die Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen hatten schon vorher die Stadt in Augenschein genommen. Zwischen 5 und 6 Uhr sammelten sich die Fahrteilnehmer wieder auf dem Dampfer. Gegen 6 Uhr 15 Minuten konnten die Anker gelichtet werden. Zahlreiche Belgerner hatten sich am Anlegeplatz eingefunden, um den Gästen einen Abschiedsgruß auszusprechen. Unter den Klängen der Dorfkapelle: Musik, mußte ich denn zum Städtelehn hinaus, wendete der Dampfer und in flotter Fahrt ging es über Seimitz zu, lange noch den Zurückbleibenden einen Abschiedsgruß winkend. In knapp 2 Stunden war Pretzin wieder erreicht, von wo uns ein Sonderzug wieder nach Annaburg brachte, erwartet von unzähligen Angehörigen. Zwar erwidelt, aber beglückt von dem herrlichen Ausflug, sah man nur frohe Kindergeichter.

Annaburg. Am 30. ds. Ms. feierte Herr Montagsleiter Richard Leonhardt mit seiner Ehefrau Silberhochzeit. Nachträglich herrlichen Glückwünsche.

Annaburg. Am 2. Juni wird hierorts Gerichtsstag abgehalten.

Raundorf. Nach zweijähriger Pause wird am 27. und 28. Juni hierorts wieder ein Kinderfest abgehalten.

Uensdorf. (Ueberraschung auf ein Mädchen.) Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde die 10jährige Tochter des Landwirts A. von hier, die sich mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Jessen befand, hinter dem Anwesen des Landwirts Thale von zwei jungen Leuten, die plötzlich aus dem Korn hervorprangen, überfallen. Während der eine der Burichen das Mädchen festhielt, öffnete der andere die am Rade befindliche Handtasche. Glücklicherweise näherte sich in diesem Augenblick ein Auto, so daß die Burichen die Flucht ergriffen, ohne irgendwelches Erbeute zu haben. Eine Spur von ihnen hat sich noch nicht gefunden.

Edden. Zwei Einbrüche in einer Nacht. Beim Landwirt Jänike stiegen in vergangener Nacht Spitzbuben ein und stahlen alles Erreichbare wie Wurst, Speck, Schinken und 10 Wägen Geflügelmast, aus einer Kommode Wäpche,

Schürzen und Kleider. Die Diebe, nach den Fußspuren müssen es zwei Personen gewesen sein, waren vom Garten her durch ein Fenster, das mit Gaze verschlagen war, eingedrungen. Die Hausbewohner hatten, obwohl sie im Nebenzimmer schliefen, nichts bemerkt. Beim Landwirt Grund stahlen die Diebe die Wäpche von der Leine und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Landwirt Grund war erst gegen ein Uhr nach Hause gekommen und hatte noch nach der Wäpche gesehen. Die Ermittlungen sind aufgenommen.

Belgern, 30. Mai. Ein aufsehenerregender Leichensfund ist am Donnerstagnachmittag gegen 5 1/2 Uhr bei Osteritz in der Tauchwäher Klur gemacht worden. Vier Büchsen unterhalb Stromkilometer 138 wurde die Leiche eines Mannes von etwa 40 Jahren ans Land gezogen. Die näheren Feststellungen haben ergeben, daß die Leiche eine Schußverletzung am Kopfe aufweist. Die Einschußstelle befindet sich am Hintertopf in der Nähe des linken Ohres, die Auschußstelle ist an der rechten Schläfe. Da der Kopf der Leiche fehlt und Schußspitzen und Anle Beschußspitzen aufweisen, die vom Schleifen über den Erdboden herhören können, nimmt man Mord als Todesursache an. Auf Veranlassung des zuständigen Landjagers wurde der Tote in die Leichenhalle nach Belgern geschafft. Nach den sofort angeordneten Ermittlungen handelt es sich um den Major A. von Berger aus Kößchenbroda.

Wittenberg, 30. Mai. (Vom Ertrinken gerettet.) Ein 13jähriger Knabe wurde beim Baden in der Elbe von der Strömung ergriffen und geriet, da er nicht schwimmen konnte, in die Gefahr des Ertrinkens. Auf seine Hilfe sprang ein Schiffer aus Allen ins Wasser und entriß ihm im letzten Augenblick dem sicheren Tode.

Wittenberg. Der Herausgeber der Westfälischer Zeitung Heinrich Moebes jun. aus Westfälisch, gab schon Zeit Schieds in Zahlung, für die seine Forderung vorhanden war. Er ging sogar soweit, daß er Schieds ausstellte mit der Unterschrift anderer und diese als echte Kundenhefts verausgabte. Diese Betrügereien, von denen bisher etwa 15 bekannt sind, haben dazu geführt, daß Moebes verhaftet wurde.

Lebusa, 28. Mai. Ihren schweren Verletzungen erlegen ist die Mutter des Arbeiters Boltschewitz, die bekanntlich von einer Mutterlöhnerin zerstückelt worden war, als sie dem Tier, das an Milchfieber litt, ein Ferkel wegnehmen wollte.

Bad Schmiedeberg. Auf der hiesigen Reichsbahnstation ereignete sich am Himmelstagsabend nach 17.50 Uhr ein tödlicher Unfall. Der Silfschaffner Paul Wille aus Leisig-Woda wurde beim Aussteigen vom Zuge 2218 überfahren, insofern der Tod nach 10 Minuten eintrat.

Burg. Zwei Arbeiter neckten sich in einer heiligen Reparaturwerkstatt während des Frühstücks. Im Verlaufe der Neckerei rannte der eine seinem Kollegen versehentlich sein Messer so unglücklich in den Unterleib, daß eine Schlagader durchstochen wurde. Der Unglückliche wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Burg, 26. Mai. (Ein Auto geht durch.) In der Blumenhainstraße überfuhr sich ein Auto, das vom Kaufmann Sch. gelenkt wurde. Dieser flog aus dem Wagen auf die Straße, wo er schwer verletzt liegen blieb und von Arbeiter-Jamartieren nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Der Wagen war so im Schwünge, daß er nach dem Überfahren wieder auf die Pflaster kam und fahrlos weiterrollte. Er durchbrach die Umzäunung der Anlagen und kam erst zum Stillstand, als er an eine Mauer stieß.

Wittorf (Altmark), 26. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Die Frau des Gastwirts Bögel wurde bei der Feldarbeit von einem Gewitter überfallen. Ein Blitzschlag streckte die Frau tot zu Boden, während das in der Nähe befindliche Dienstmädchen betäubt wurde.

Magdeburg. (Blitzschlag in eine Antenne.) Hier fuhr im Vorort Wilhelmshafen ein Blitz in eine ungeerdete Antenne und dann den Schornstein entlang. Bei dem Blitz handelte es sich um einen fatalen Schlag. Eine Frau erlitt einen Nervenzug.

Stendal, 21. Mai. (Tobbringender Hexenschuß.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof verunglückte in der vergangenen Nacht ein 40 Jahre alter verheirateter Rangierer. Er bekam einen Hexenschuß, stürzte dabei zu Boden und wurde von dem rangierenden Zug überfahren. Beide Beine und die Finger指尖 der rechten Hand wurden ihm abgefahren. Wenige Stunden nach der Entlieferung ins Krankenhaus erlag der Verunglückte trotz sofort vorgenommener Operation seinen schweren Verletzungen.

Weißfels. In der hiesigen Bäderinnung hat mit dem Osterquartal der erste weibliche Lehrling, die Tochter des Bädermeisters Emil Sachse, Aufnahme gefunden.

Tambach (Thür.), 22. Mai. Fünf Angehörige einer hier lebenden Familie namens Beyer sind an Typhus erkrankt. Um die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern, sind sämtliche Anstalten in das Landeskrankenhaus Meiningen übergeführt worden. Die 19jährige Tochter Else Beyer ist inzwischen der Krankheit erlegen. Die behördliche Untersuchung zur Ermittlung des Krankheitsregens ist im Gange.

Rino-Schau

Ein neues Harn-Vierte Lustspiel erscheint am Sonnabend und Sonntag im Lichtspielhaus. Es führt den Titel „Die Konturrenz plagi!“ und spielt in den Kreisen der Konfektion. Zwei Modehändler stehen in hartem Konkurrenzkampf. Ein hübscher Modezeichner läßt sich von der Konturrenz umwerben und verkauft seine Dienste so teuer wie möglich. Wie ihn auf der einen Seite eine schöne Frau und auf der anderen Seite ein geiziger Sonderling zu gewinnen versuchen, das wird mit allen Mitteln zweckföhrlicherminder Romit geschildert. Daneben Liebesszenen von anderen Angestellten der feindlichen Häuser, ein lustiges Durcheinander, unterbalant, spannend und die Lachmuskeln bis zur letzten Szene in Bewegung legend. Ein glänzendes Lustspielensemble, bestehend aus Harry Kiebitz, Maria Corbi, Ernst Verbees, Peggy Normann-Szellan, Hermann Pösch und Hugo Pösch-Köppe, sorgt für ein ausgezeichnetes Zusammenpiel. Die Regie lag in den Händen des bekannten Regisseurs Max Thal. Als 2. Schlichter ein neuer Bildweckfilm beiträgt: „Das wilde Blut mit „Binnenou“, dem beliebten Volksfund in der Hauptrolle. Alles in Allem wieder ein Programm, welches unbedingt sehenswert ist und auch für Jugendliche freigegeben ist.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag G r a u b i.
Joh. 15, 26 bis 16, 4. Wenn aber der Tröster kommen wird, werden sie mich senden mich vom Vater, der Geist der Wahrheit, der wird zeugen von mir.
Annaburg. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schrock.
Vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde in der Kaserne.
Burg. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Edden. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Feiern und Abendmahlsfeier. Herr Pf. Dierck.

Katholische Kirche. Am Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Markt-Kalender.

4. Juni: Schweinemarkt in Pretzin.
Die Säuglings-Beratungs- und Wiegestunde findet am Dienstag, den 3. Juni 1930, von 15 bis 17 Uhr, Markt 23, statt.
Die Fürsorgestelle.

Kleerverpachtung.

Am Montag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, verpachte ich den ausgewinterten Rottkreuzbestand auf Schnitz lange Stüde.
Gustav Krüger, Raundorf.

Gebrauchte Nähmaschine
(Singer bevorzugt)
zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

Laden mit Nebenraum
von einer Großfirma per sofort oder später zu mieten gesucht.
Bernhard Niemann, Sangerhausen a/S.

Stalldünger
kauft jederzeit zu hohen Preisen; zahlen 3 Zt. pro Kubre 10.— M.

Baumhölzer Raundorf.
Telephon Annaburg 251

Kinderrwagen
zu verkaufen.
Goldorferstr. 12.

Spratt's
Sundeluchen
Trockenfleisch
Fischmehl
Küdenfutter
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Alle Farben
Trocken-, Oel-, Wasserfarben
sowie: Lack u. Leinöl-
firnis, flüssigen und
trockenen Sichelstein
Verbn. Fußboden-
farbe in Wäpchen. Alle
Delfarben werden
von sachmänn. Hand
zurecht gemacht.

Franz März
Markt 19.



Pfingstangebot!

Unschlagbar sind unsere Preise
Fabelhaft unsere Auswahl!
Eleg. Damen-Mäntel
mit und ohne Pelzlinie, nur
auf Seide gearbeitet
Eleg. Damen-Kleider
entzück. Modelle, in Crépe
dechêne, Veloutine, Kunst-
seide und Wollmullerine
Herren-Anzüge
in modern. Verarbeitung,
1- und Zweiföhrigen
Knaben-Anzüge
Herren-Gummi-Mäntel
und Windjaken
Damen-Kleiderstoffe
in großer Auswahl

Ernst Peschke Ackerstr. 16

Trotz aller Billigkeit gewähre
ich meiner werten Kundschaft
am offenen Sonntag (1. Juni)
10% Rabatt

Auto-Lohnfahren

mit neuer Opel-Limousine
führt aus
Fritz Rödler
Tel. 253 Auto- u. Motorrad-Rep.-Werkstatt

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung

Damen- und Mädchen-Waschkleider
Damenhürzen, schwarz und farbig
Mädchenhürzen, farbig und weiß
Kleiderstoffe-Indantyren, Waschseiden
Jephir, Wolmmullerine, Baumwollmullerine
Damenstrümpfe in Bemergleide, Celta,
Seidenlor und Watto schwarz und farbig
Kinderstrümpfe in allen Größen u. Farben
zu billigsten Preisen.

Sebastian Schimmeyer.

Gottlob Fritzsche
Charlotte Fritzsche
geb. Langhoff
Vermählte

Annaburg, den 28. Mai 1930
z. Zt. auf Reisen.



Der Gezellenverein
Annaburg
verantwortet am **Sonnabend, d. 31. Mai**, im **Gallhof**, **Goldnen Ring** sein diesjähriges

Frühlings-Bergnügen.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Anfang 20 Uhr. **Der Vorstand.**

Montag, den 2. Juni, abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“

öfftl. Frauenversammlung

Filmvortrag: „Die Frau in Sowjet-Rußland“.

Eintritt frei!

K. P. D. Ortsgruppe Annaburg.



Am Sonntag, den 1. Juni feiert der
Radfahrer-Club v. 1900
im Hotel „Waldschlösschen“ sein
30. Stiftungsfest,

bestehend in **Strassenfahren, Motorradfahren, Preis-Korso, 6er Schulreigen, 6er Kunstreigen, 2er Kunstfahren, 1er Kunstfahren u. Radballspielen.**

Der Preis-Korso bewegt sich vom Waldschlösschen durch die Torgauerstr., Markt, Holzdorfer-, Hinter-, Mühlen-, Torgauerstr.—Waldschlösschen.

Ab 4.30 Uhr: **Garten-Konzert und Saalwettkämpfe** im Waldschlösschen. Anschließend: **Ball.**

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft zu dieser Veranstaltung herzlichst ein.

Zum Schmücken der Straßen wird Grünes an verschiedenen Stellen des Ortes bereitgestellt.

Mein Geschäft ist

am Sonntag, den 1. Juni
von 12 bis 6 Uhr geöffnet

und bringt in allen Abteilungen

preiswerte Pfingstangebote

C. G. Holtzhausen, Wittenberg
Mitglied des Groß-Einkaufskonzerns Mitex, Berlin

Habe mich in Annaburg als
prakt. Tierarzt
niedergelassen und die Praxis des
Herrn Dr. Schmidt übernommen.
Dr. med. vet. Th. Marnitz
Annaburg, Holzdorferstr. 12
Telephon: Annaburg 203.

Jedem ein sorgen-
freies Eigenheim!
Zinsfreies Baugeld
auch zur
Hypotheken-Ablösung
durch die
Deutsche Bau-Gemeinschaft
eingetr. Genossenschaft mit beschr.
Haftpflicht, Leipzig N. 22
Kaiser-Friedrich-Straße 3 a.
In kurzer Zeit 4,8 Millionen RM.
zinsfreie Darlehen vergeben.
Am Sonntag, d. 1. Juni **Verammlung**
abends 8 Uhr
der Ortsgruppe Annaburg im Bürgergarten.
Erläuterungen haben freien Zutritt.
Ankündigungsbroschüre gegen 30 Pfennig für Porto
und Spesen kostenlos.

Prima
Räucherlachs
frisch eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

Der Stahlhelm
Kameraden, besucht am
Sonntag die Veranstal-
tungen des Radfahrer-
Clubs Annaburg v. 1900.
Der Führer.

M. C. V.
von 1881
Sonntag, den 1. Juni,
vorm. 11 Uhr
Anschwimmen.
Der Vorstand.

Zentralverband
der **Arbeits-Invaliden** und
Witwen-Deutschlands
Ortsgruppe Annaburg.
Sonntag, den 1. Juni,
vorm. 10 Uhr
Monats-Verammlung
im Bürgergarten.
Mitglieder ergeht ein res-
los!
Der Vorstand.

Gasthof zur Kleindahn.
Sonntag nachmittag:
Unterhaltungs-Musik
Dazu empfehle:
ff. Eis.
Kaffee und Kuchen.
Freundlichst ladet ein
W. Freidant u. Frau

Stürms und Königs
Kursbücher
für Mitteldeutschland
zu haben bei
Herrn. Steinbeiß,
Buchhandlung.

Montag prima
Hammeisfleisch
empfeht
Rich. Lohmann
Zigarren
Zigaretten
Chag. Labate u. Pfeifen
kaufen Sie am preis-
wertesten im Spezial-
Geschäft von
Louis Hofmann

Syndetikon
kleebl., leimt u. kittet alles
empfeht. **H. Steinbeiß.**

Grosse Serientage
Sonnabend, Montag u. Dienstag,
trotz Rabatt, im Seifenhaus
Arthur Lambert

- Für den Haushalt:**
- 1 A. Seifenstück . . . 0,25
 - 1 großer Seifenstein . . . 0,75
 - 1 Paket Seifenpulver . . . 0,25
 - 1 Cocosmatte . . . 0,75
 - 1/4 Pfd. Seifenlösen . . . 0,25
 - 1 Carton. 3 St. Seife . . . 0,75
 - 1 Scherenspitze sp. . . 0,25
 - 1000 gr. Ia. Seifenstücke . . . 0,95
 - 1 Kiesel Seifenstück . . . 0,50
 - 3 St. Seifenstücke . . . 0,95
 - 1 gr. Pfd. Seifenstück . . . 0,50
 - 3 St. Seifenstücke . . . 0,95
 - 5 Stück Toilette-Seife . . . 0,50
 - 1 Waschtisch . . . 0,95
 - im Beutel . . . 0,50
 - 1 Waschleine, 20 m . . . 0,95
- Für den Toilette-Tisch:**
- 1 Fl. Afterschaum . . . 0,25
 - 1 Fl. Birnenwasser . . . 0,75
 - 1 Fl. Parfüm . . . 0,25
 - 1 Fl. Portugal-Wasser . . . 0,75
 - 1 Fl. Saaböl . . . 0,25
 - 1 Fl. Franzbranntwein . . . 0,75
 - 1 Schönb. Brillantine . . . 0,25
 - 1 Fl. Köln. Wasser extra ft. . . 0,75
 - 1 Zahnpuder i. Metallb. . . 0,25
 - 1 gr. Tube Pastiercreme . . . 0,95
 - 1 Pfefferkamm . . . 0,25
 - 1 Nierenl. Seifenstück . . . 0,95
 - 1 Goldkamm . . . 0,25
 - 1 Rasiergarnitur . . . 0,95
 - 1 Zahngemantures 4teil. . . 0,25
 - 1 Rasierseife 25, 50, 75, 95
 - 1 Nierenl. Seifenstück . . . 0,50
 - 1 Seifentuch . . . 0,25, 0,50
 - 1 Rasier-Apparat m. St. . . 0,50
 - 1a. Zahnbürsten 25, 50, 75, 95
- Für die Bade-Saison:**
- Strandbälle 0,50, 0,95, 1,50
 - Badeschuhe . . . 1,95
 - Badelappen 25, 50, 75, 95
 - Badeschuhe f. Kinder 0,95 an

Auf Gummischürzen gemäßige ich **Sonnabend**
bis Dienstag 10 % Rabatt in Marken!

Achtung! Achtung!
Billige Schubtage
vor **Pfingsten!**
von Freitag, 23. Mai, bis Sonnabend, 7. Juni.

Um Jeden den Einkauf von Stiefeln und
Schuhen zum Pfingstfest zu ermöglichen, gebe
auf alle Schuhwaren einen
Rabatt von 10 Proz.
(Rabattmarken extra).

Schuhhaus Max Freidant
Torgauer Straße 34.

Achtung!
Blickschubanlagen
Automatische Wasser-Leitungen
Biehselbststränken (neuestes System)
sowie alle Klempnerarbeiten und Reparaturen
führt fachgemäß und billig aus
Kurt Häupel, Torgauer Str. 1
Fernsprecher 346.
NB. Man verlange Besuch und Anschläge kostenlos.

Die neuesten
Damenhüte
In großer Auswahl und
in allen Preislagen.
Unpressen von Damen-
und Herren-Hüten.
Gaskennützen
in allen Farben für Damen,
Herren und Kinder.
W. Waisch
nur beim Kürschner!

Fenster, Türen
Möbel aller Art
in bekannter Güte und dabei so preis-
wert empfehlt
Wilhelm Runze.

Lichtspielhaus
Neue Welt
Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr:
Und wieder ein Doppelprogramm
von ganz besonderer Qualität!
Der große Lustspiel-Schlager:
„Die Konkurrenz plagt!“
8 Akte durchschlagender Komik von eleganten Verzens-
brechern, schönen Kleibern und bezaubernden Frauen.
Die beiden Konkurrenten mit der fabelhaften Besetzung
Harry Liedtke - Maria Corda
Herrn. Pich, Ernst Welches, Fittler-Köppe.
Der Konkurrenzkampf der Liebe.
Sie sind begeistert. Sie lachen Tränen.
Ferner: Ein neuer spannender Wildwestfilm:
„Das wilde Blut“.
Tempo! In der Hauptrolle: Sensationel!
Spannung! Der Wollhund **Winnetou.** Stimmung!
Sonntag nachm. 3 Uhr: **Kindervorstellung**
mit vollem Programm. (20 Bg.)

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Das Weltrennen.

Es ist ein förmliches Weltrennen zwischen dem Reich, dem Reichshaushalt zu balancieren, und dem sich immer deutlicher in den Vordergrund schiebenden Defizit.

Erzogen macht die Regierung selber verzweifelte Versuche, aus dem Fehlverhältnis Defizit - Steuererhöhung - wachsende Wirtschaftskrise - Einengung der Arbeitslosigkeit - Defizit, an einer Stelle langsam herauszukommen.

Es geht also alles in einem wenig besseren Wechsel vor sich; wenn heute das Ermächtigungsgesetz über Steuererleichterungen entsprechend der Wirtschaftslage vom Reichstag der Regierung zugestanden wird, so weiß er, daß ihm bald Beratungen und Beschlüsse über neue Steuererhöhungen bevorstehen.

Doch dies alles nicht unüberwindliche Schwierigkeiten im Reichstag ergibt, ist angehängt der schwachen und nicht unbedingt zuverlässigen parlamentarischen Grundlage des Kabinetts Brünning vorauszusagen kein Zeichen einer besonderen politischen Prognosegabe.

Das ist alles nicht unüberwindliche Schwierigkeiten im Reichstag ergibt, ist angehängt der schwachen und nicht unbedingt zuverlässigen parlamentarischen Grundlage des Kabinetts Brünning vorauszusagen kein Zeichen einer besonderen politischen Prognosegabe.

auf Verlangen des Reichstages aufgehoben werden müssen, dem die Vorlesung sind. Da aber das Kabinetts-Entscheidungsorgane nach dem Vorbild des Reiches 1923 die verfassungsgemäße notwendige Mehrheit nicht erhält, macht sie eben einen kleinen - Umweg.

Ausdrücklich hat der Reichsfinanzminister erklärt, daß die Regierung Brünning ihre zwei noch ausstehenden Programmpunkte - Stille, Finanzregelung, Nothilfe für die Wirtschaft nicht Reform der Arbeitslosenversicherung - gegen den dann aufzulösenden Reichstag. Dieses oder die hätte aber vorläufig kaum in Frage kommen, wenn der Kabinett würde dann vor ein beratendes Diktat von Problemen und Entscheidung gestellt sein, in das er einfach nicht einzuwirken vermag.

Am 1. Juni Monopolzindhöcker.

Inkrafttreten des Zindwarenmonopols. Die Reichregierung hat jenen die vorläufigen Durchführungsbestimmungen zum Zindwarenmonopolgesetz und die Zindwarenmonopolverordnung erlassen.

Inkrafttreten des Zindwarenmonopols. Die Reichregierung hat jenen die vorläufigen Durchführungsbestimmungen zum Zindwarenmonopolgesetz und die Zindwarenmonopolverordnung erlassen.

Das Lübecker Säuglingssterben vor der Lübecker Bürgerschaft.

Zwei Amtsärzte zur Disposition gestellt.

Die Lübecker Bürgerschaft verhandelte in einer dreieinhalbstündigen Sitzung über die unglücklichen Folgen der Calmette-Fütterung in Lübeck. Der Besprechung lag ein sozialdemokratisches Dringlichkeitsersuchen, in dem die Zurückbildung von Säuglingssternen des Berliner Calmette-Instituts zu den Untersuchungen in Lübeck, sofortige Zusendung der leitenden Sachbeamten und gerichtliche Klarstellung der Angelegenheit gefordert wird, zugrunde.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

Dr. Leber (Sozialdemokrat) erhob dann das Ersuchen, die leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, zum Antrag, zum 26. April, so erklärte er, als man bereits den Mißerfolg des Calmette-Verfahrens kannte und Todesfälle zu vermeiden waren, seien noch Anspülungen mit dem Calmette-Stoff ausgegeben worden.

... 59 von meinen 65 Schülerinnen trinken jetzt Kathreiner schreibt der Lehrer L. darüber wird sich unserer Schularzt freuen...

Bestätigung eines Todesurteils.

Das Halberstädter Schwurgericht hatte den Mörder derartige aus Halberstadt zum Tode verurteilt, weil er in der Nacht zum 30. September den Handelsmann Döb: aus Halberstadt nach einer durchzechten Nacht vor der Stadt an der Eisenbahnstraße Halberstadt-Wienenburg erschlagen und herabgeworfen hatte.

Halberstadter Todesurteil eines Motorradunfall.

Halberstadter Todesurteil eines Motorradunfall. Auf der Landstraße Dornburg-Halberstadt fuhr ein mit drei Mann belegtes Motorrad aus Blankenburg in einer Kurve in den Chauffeegraben und rief bei seinem Sturz einen Chauffeegraben mit. Der auf dem Sant-Händel-Motorrad wurde sofort gestürzt, die beiden anderen Verunglückten kamen mit dem Schrecken davon.

UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke.

47. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Richtig. Ich find im Hause meines Garten.“ sagte sie fast tonlos.
„Er ist es nicht mehr, sobald du den Mut hast, wahr gegen dich selbst zu sein.“
„Geben Sie!“ flüsterte sie fast heiser und wies mit der ausgestreckten Hand nach der Tür.

legte sie, daß sie sich den Gärten nicht entziehen konnte, ohne Aufsehen zu erregen. Sie künfte die Schläfen mit kaltem Wasser und ging dann hinab, wo ihr Mann belagert ihren Namen rief.
Gang gegen ihre Gemahlin führte sie rasch ein paar Schritte weiter hinab. Das tat seine Wirkung. Sie war bald in gehobener Stimmung und lachte und plauderte mit Moe um die Werte. Ihr Mann freute sich ihrer guten Laune; er sah nicht den glackernden Glanz in ihren Augen und hörte nicht den grellen Ton in ihrem Lachen.
Auch nach Einbruch der Dunkelheit blieb die kleine Gesellschaft im Garten. Frau Müller hatte Licht herabbringen wollen, doch die Damen protestierten dagegen; das helle Mondlicht leuchtete ihnen genug.
Als Maria wieder einmal ihr frisch gefülltes Glas zum Munde führen wollte, legte plötzlich Werner seine Hand leicht auf die ihre. Seine Augen lagen sie bedeutungsvoll an, während er lächelnd sagte: „Werden Sie den Folgen aus gewöhnen sein, gnädige Frau?“
Sie sah ihn prüfend von der Seite an. „Sie haben recht, ich werde die Folgen bedenken und ich danke Ihnen für Ihre Warnung.“
Sie heilte das Glas zurück auf den Tisch, ohne getrunken zu haben.
„Er lächelte. „Der gute Wille tut ja freilich viel — wenn nur der Dursst nicht wäre!“
„Er hatte langsam, fast ohne Betonung gesprochen, doch seine Wände redeten deutlich genug.
Sie fühlte, wie ein Schauer ihren Leib durchdrang. Sie konnte seinen Blick nicht länger ertragen und stand auf, hinter den Stuhl ihres Gatten tretend, aber ihm mit ihrer liegenden, zitternden Hand feil über das schlicht-geschleimte Haar, als wolle sie Schutz suchen bei ihm, während ihr Herz in heißen, wilden Schlägen pochte und das Blut ihr fiebernd durch die Adern ran. Sie suchte sich gewaltsam zur Ruhe zu zwingen.
Es war ringsum in der Natur alles so still, so friedlich. Das silberne Licht des Mondes spiegelte sich auf den vom Winde leise bewegten Wäldern und in ihr rasche das Blut, das wilde Blut, und die Sehnsucht, die große Sehnsucht,

breite mächtig ihre Schwingen aus, als wolle sie das bedrängte Gefängnis zerlösen — ach ja; wenn nur der Dursst nicht wäre!
XIV.
Die Veränderung in Marias Wesen erfüllte ihren Gatten mit heimlicher Angst und Sorge. Ihre gleichmäßige, heitere Ruhe war verschwunden; sie war lännenhaft und nervös.
Dr. Bertold, dem er seine Sorge anvertraute, tröstete ihn mit einem leinen Lächeln und der Versicherung, daß dergleichen Zustände bei jungen Frauen nicht Neues seien und man am besten mit Stillschwigen darüber hinweggehen. Die Ursache würde sich schon über kurz oder lang erweisen.
Einen Augenblick hatte ihn der Pastor verständnislos an, dann stieß er einen heilen Jubelruf aus. „Sie glauben wirklich, Herr Doktor? Das ist auch darauf nicht gleich selbst nach! Aber Doktor? Er schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn.
„Ich vermute es. Ganz hätte ich wirklich keinen Grund für das veränderte Benehmen Ihrer Frau Gemahlin, von dem mir übrigens auch meine Frau bereits berichtet hat.“
„Ja, ja,“ bestätigte der Priester, „so wird es wohl sein.“
Sie sah mit auffallender Hast verzweifelt, eilte er nach Hause.
Er fand Maria an dem geöffneten Fenster seines Arbeitszimmers sitzen, den Blick auf den Kirchhof gerichtet. Es war um die harte Nachmittagsstunde. Draußen rauschte ein feiner Regen herüber.
Sie schien seinen Schritt nicht zu bemerken. Wie verändert sie aus sah, so blaß und schmal, die Augen eingefallen und von tiefen, schänen Schatten umgeben. Welche Traur hinter sie und fühlte sie besessam auf die Stirn Unwillig machte sie sich los.
„Wie du mich erträcht, hast!“ sagte sie heftig.
„Das wollte ich nicht,“ entgegnete er leise, und das gültige, nachlässige Lächeln wich seinen Augenblick von seinem Gesicht.
(Fortsetzung folgt.)

